



MAGIX Workshop

**SILVER SYNHT &
COPPER SYNHT**

Intro

Wer wirklich eigene Musik machen will und sich nicht mit dem Verwerten von Samples abfinden möchte, kommt um sie nicht herum - Synthesizer. Zwei ganz edle Vertreter dieser Spezies sind im MAGIX Music Maker enthalten und warten ungeduldig auf ihren Einsatz.



Wir möchten Ihnen die Funktionen von Silver Synth und Copper Synth etwas näher bringen. Verfeinert mit zusätzlichen Tipps sollte es jedem im Anschluss möglich sein, schnell und effektiv groovige Synth-Patterns und lebendige Riffs zu programmieren.

Überblick – In Kapitel 1 beginnen wir mit einem Überblick über die Synthesizer und erklären die wichtigsten Parameter.

Step Sequencer – Kapitel 2 bringt Ihnen die Funktionsweise des Step Sequencers näher und zeigt wie Sie damit auf neue Ideen kommen können.

Tipps & Tricks – Der Workshop schließt mit Kapitel 3, in dem hilfreiche Tipps und Tricks für einen satten Sound geboten werden.

Hinweis: Die Funktionsweisen von Silver Synth und Copper Synth sind identisch. Der Inhalt dieses Workshops lässt sich problemlos auf beide Modelle übertragen.

Überblick

Die beiden Software Synthesizer Silver Synth und Copper Synth sind in ihrer Funktionsweise identisch. Lediglich der Grundklang unterscheidet die beiden voneinander: Der Silver Synth ist ein virtuell analoger Synthesizer, welcher dem legendären Roland-TB303 nachempfunden wurde. Er lässt sich hervorragend für brachiale Lead-Sounds verwenden.

Die Klangerzeugung des Copper Synths dagegen erfolgt über ein additives Verfahren, welches dem eines Mini-Moogs ähnelt. Der Klang des Synthesizers entspricht den typischen 80er-Jahre-Bass-Synthesizern. Da der Silver Synth meist in höheren Tonlagen eingesetzt wird, arbeiten Silver Synth und Copper Synth hervorragend im Duett.

1. Klangregler
2. Pattern-Menü
3. Play, Stop, Aufnahme, Clear
4. Sequencer
5. Verzerrung, Echo, Shuffle & Lautstärke



Controls – Die Klangregler

Die Klangregler bieten volle Kontrolle: Soundmodulationen lassen sich auch aufzeichnen!

Cutoff: Mit dem Cutoff-Regler bestimmt man die Helligkeit des Klangs. Es handelt sich hier um ein Tiefpassfilter: Je höher die Einstellung, umso stärker werden höherfrequente Signale abgeschnitten, während tieffrequente Signale weiterhin zu hören sind. Ergebnis: Ist der Regler ganz zuge dreht, klingt der Synthesizer am hellsten. Ist der Regler dagegen ganz nach rechts aufgedreht, klingt der Synthesizer besonders dumpf.

Resonance: Mit Resonance lässt sich einstellen, inwieweit die Einstellung des Cutoff-Reglers verstärkt bzw. überspitzt wird. Dreht man den Regler besonders weit auf, werden die Frequenzen, an denen das Filter ansetzt besonders betont - bis hin zu den Pfeiftönen, wie sie von analogen Synthesizern bekannt sind.

Decay: Der Decay-Regler verhindert, dass das Filter sofort "greift". Je weiter dieser Regler aufgedreht ist, desto länger dauert es bei jeder Note, bis sie vom Tiefpass-Filter gedämpft wird. Ist der Regler ganz zuge dreht, erklingt jede Note sofort gedämpft.

EnvMod: Je weiter dieser Regler nach rechts gedreht wird, desto mehr Höhen werden dem Klang beigemischt.

Tune: Mit dem Tune-Regler lässt sich die allgemeine Tonlage von Silver Synth bzw. Copper Synth verändern. Steht der Regler bei -12, so wurde die Tonlage um eine ganze Oktave abgesenkt. Bei +12 erklingen alle Sounds eine Oktave höher.

Mit der **Waveform** bestimmen Sie über das Ausgangsmaterial der Sounds. Zur Auswahl stehen Rechteck und Sägezahn. Einfach mal ausprobieren und auf den Unterschied hören.

Durch einen Klick auf den Schriftzug "Silver Synth" bzw. "Copper Synth" erscheint ein Menü. Hier können neue Patterns (Melodiemuster) geladen und abgespeichert werden. Mit 'Clear' werden die Noten des aktuellen Patterns gelöscht.

Step Sequencer

Wer einmal mit einem Step Sequencer gearbeitet hat, weiß die Vorteile zu schätzen!



Hinter dem Wort Step Sequencer verbirgt sich eine besonders intuitive Art, Noten zu arrangieren. Man braucht keine musiktheoretischen Grundlagen um tolle Klangmuster und Melodien zu erstellen. Alles ist so einfach, dass der Spaß nicht auf der Strecke bleibt.

Von links nach rechts sind 16 "Steps" angeordnet. Die 16 Steps sind in 4 gleich großen Gruppen angeordnet. Sie können mit der linken Maustaste nach Herzenslust auf die Felder klicken und diese so mit Noten füllen. Mit der rechten Maustaste lässt sich eine Note wieder löschen. Klickt man mehrmals auf ein und dieselbe Note, verändert sich die Tonlage um eine Oktave. Dies ist dann auch farblich zu sehen: Blau entspricht Oktave 1, Rot entspricht Oktave 2 und Grün entspricht Oktave 3.

Oben rechts befindet sich die Transportkontrolle. Neben Play und Stop gibt es auch einen Record-Button: Klicken Sie auf den Record-Button um Ihre Reglerbewegungen live aufzunehmen. So können Sie faszinierende Filterverläufe realisieren, die in manchen Stilrichtungen der elektronischen Musik das Salz in der Suppe sind. Möchten Sie die Aufnahme der Reglerbewegungen wieder löschen, aktivieren Sie ganz rechts den Clear Rec.-Button.

Nuancen setzen – mit Accent und Slide

Unter den Notenreihen befinden sich noch zwei zusätzliche Reihen. Wenn Sie in der "Accent"-Reihe ein Feld markieren, wird die Note in dieser Spalte etwas mehr betont. Wenn in der Reihe "Slide" ein Feld markiert ist, dann wird die Note in der betreffenden Spalte nicht neu angeschlagen, nur die Tonhöhe wird angepasst.

Hinweis! Übertreiben Sie nicht mit der Accent-Funktion. Wenn Sie zu vielen Noten eine extra Betonung mit auf den Weg geben, schwindet der Effekt.

Effekte



Distortion: Mit Distortion lassen sich die Töne übersteuern. Je stärker Distortion aufgedreht wird, desto "schmutziger" wird der Sound. Besonders gut eignet sich der Effekt für knackige Lead- und Effektsounds.



Sowohl Silver Synth als auch Copper Synth verfügen über ein waschechtes **Echo**. Dieses passt sich zudem automatisch dem Songtempo an. Mit dem Feedback-Regler bestimmen Sie, wie oft der Sound wiederholt werden soll. Mit dem Length-Regler regulieren Sie die Nachklingzeit des Echo-Effekts. Hier ist Ausprobieren angesagt.



Mit **Shuffle** bestimmen Sie, wie weit die Noten von ihrer eigentlichen Position im Raster abweichen dürfen. Befindet sich der Shuffle-Regler am linken Anschlag, so werden alle Noten an ihrer exakten Position im Raster gespielt. Je weiter Sie den Regler aufdrehen, desto mehr weichen die Noten ab. So erzeugen Sie lebendigere Grooves, da die Riffs und Melodien dann weniger punktgenau und maschinell klingen. Mit **Volume** können Sie die Gesamtlautstärke von Silver Synth, bzw. Copper Synth anpassen.

Tipp: Besonders gute Echo-Effekte erzielen Sie, wenn Sie Pausen zwischen den Noten lassen. Dann kommt der Effekt besonders zum Tragen.

Tipps & Tricks

Im folgenden zeigen wir Ihnen einige Tipps und Tricks um Ihre Sounds und Melodiemuster noch interessanter zu gestalten.

Filtersweeps



Wer die Kraft des Filters entdecken möchte, bettet diesen am besten in eine Automation ein: Zuerst 'Cutoff' und 'Resonance' maximal aufdrehen (an den rechten Anschlag

drehen). Dann, durch Klick auf den Aufnahme-Button, die Automation starten und ganz langsam den Cutoff-Regler zudrehen, während Resonance weiterhin aufgedreht bleibt. Es entsteht ein Klangverlauf, der ganze Stilrichtungen der elektronischen Musik beeinflusste und auch heute noch sehr beliebt ist.

Synthesizer im Doppelpack



Um seine Synth-Sounds etwas anzudicken greift man gleich zwei Mal zu: Einfach das Pattern des Silver Synth, bzw. Copper Synth im Arranger kopieren und unter

die Originalspur legen. Danach im Synthesizer der unteren Spur die Einstellung des Tune-Reglers verändern. Damit es weiterhin harmonisch klingt, sollten nur die Werte -12, 0 oder +12 verwendet werden. Alle anderen Einstellungen lassen den Sound "dreckig" klingen, was natürlich auch eine gewünschte Wirkung sein kann.

Tipp: Eine andere Methode um den Sound etwas voller zu gestalten und im Mix nach vorne zu holen, ist die Arbeit mit dem Filter. Hier einfach im Arranger die Synthesizer-Spur doppeln (Objekt kopieren und erneut darunter setzen). Jetzt im Synthesizer der neuen, unteren Spur dem Cutoff-Regler eine völlig andere Einstellung geben als im

Synthesizer der oberen Spur. Ergebnis: Der Sound ist präsenter und setzt sich unter den anderen Instrumenten mehr durch.

Druckvoller Sound mit dem Equalizer



Der Charakter von Synthesizer-Sounds lässt sich besonders gut mit dem Equalizer ändern. Wirkt der Sound noch etwas schwach auf der Brust, sollte man die

entsprechenden Frequenzbänder anheben: Durch einen rechten Mausklick auf das Synth-Objekt im Arranger erscheint ein Kontext-Menü. Hier unter "Rack-Effekte" den Equalizer aussuchen. Im Bereich von 60 bis 800 Hz (Hertz) die Frequenzbänder etwas anheben (Regler nach oben schieben). Wer seine Sounds gerne etwas "schneidiger" haben möchte, hebt die Frequenzbänder bei 1K und 3K stark an.

Sounds verbreitern mit dem Chorus



Schön breit werden Ihre Synth-Sounds durch Verwendung eines Chorus-Effekts. Im MAGIX Music Maker haben Sie über den Mixer Zugriff auf die Vintage Effect Suite. Experimentieren Sie ein wenig mit den einzelnen Drehreglern, bis Sie einen besonders satten Sound erhalten.

Tipp: Die erste Grundregel bei der Verwendung des Chorus lautet: Nicht übertreiben! Um ein gutes Gesamtergebnis zu erhalten sollten Sie den Chorus nur für wenige, ausgesuchte Instrumente einsetzen.

Wir hoffen, Ihnen einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten von Silver Synth und Copper Synth verschafft zu haben. Eigenständige Grooves gelingen am besten, wenn man immer wieder Neues ausprobiert. Durch Automationen, Effekte und Kombinationen mit anderen Instrumenten klingt kein Song mehr gleich.

Viel Spaß beim Erforschen der Synthesizer wünscht das MAGIX Team.